

KUNSTRAUM

KUNST

Bröhan Museum (☎ 326 906 00)
Christian Werner. Stilleben BRD. Di–So 10–18 Uhr u. a. allen Feiert., bis 31. 10., Schlossstr. 1a

Daimler Contemporary
Serielle Formationen – 1967/2017. tgl. 11–18 Uhr, bis 5. 11., Alte Potsdamer Str. 5

Deutsche Bank KunstHalle (☎ 2020930)
Roberto Burle Marx. Brazilian Modernist. tgl. 10–20 Uhr, bis 3. 10., Unter den Linden 13–15

ep.contemporary (☎ 01575 299 73 20)
verzweigt. Ophelia Beckmann. Do/Fr 15–18.30, Sa 14–18 Uhr bis 23.9. Pohlstr. 71

Frankfurt am Main
Oscar Enberg: Der Amethyst. Die Opale. Die Agamemnon, bis 10.9., Wildenbruchstr. 15 (nach Vereinbarung info@frankfurt-am.com)

Galerie Art Cru Berlin (☎ 24 35 73 14)
Landkarte. Torsten Holzappel und Michael Golz. Di–Sa 12–18 Uhr bis 30.9. Oranienburger Str. 27

Galerie Axel Obiger (☎ 76 23 63 76)
Mimesis. Manuel Frolik, Thilo Droste. Do–Sa 14–19 Uhr bis 23.9. Brunnenstr. 29

Galerie Buchholz (☎ 88 62 40 56)
Moyra Davey; Sam Lewitt. Di–Sa 11–18 Uhr bis 21.10. Fasanenstr. 30

Galerie im Körnerpark
Nika Oblak & Primoz Novak: And Now for Something Completely Different 6. Mo–So 10–20 Uhr, bis 25.10., Schierker Str. 8

Galerie Mutare (☎ 88 00 18 70)
Solveig Bolduan / Sibylle Leifer. Skulptur, Malerei, Grafik. Mi–Fr 16–19, Sa 12–18 Uhr u. n. V bis 16.9. Giesebrechtstr. 12

Galerie Parterre (☎ 90295 3821)
Käthe Kollwitz und Berlin. Mi–So 13–21, Do 10–22 Uhr, bis 24.9., Danziger Straße 101

Galerie Wedding
Surya Gied: Looking into the Distance Becomes Difficult. Di–Sa 12–19 Uhr, bis 23.9., Müllerstr. 146–147

Gillmeier Rech
Lisa Holzer: I come in you – The Party Sequel (Berlin). Do–Sa 12–18 Uhr, bis 21.10., Körnerstr. 17

Hamburger Bahnhof (☎ 3978 3411)
moving is in every direction. Environments – Installationen – Narrative Räume. Di–Fr 10–18, Do 10–20, Sa/So/Feiert. 11–18 Uhr bis 17.9. Invalidenstr. 50–51

Haus am Kleistpark
Capriccio. Ausstellung zum Kunstpreis des Haus am Kleistpark 2017; Ornaments. Collagen und Wandarbeiten von Claudio D'Ambrosio, Projektraum. Di–So 11–18 Uhr, Grunewaldstr. 6/7

Ifa-Galerie (☎ 28 44 91 40)
Chapter #2 Irene de Andrés & Sofia Gallisá Muriente Vorsicht Stufe / Kopf weg. Kuratiert von Marina Reyes Franco Di–So 14–18 Uhr, bis 17.9., Linienstr. 139/140

Import Projects (☎ 956 183 23)
DSD.DO: blow_hot_and_cold Mi–Sa 13–18 Uhr bis 24.9. Keithstraße 10

Käthe-Kollwitz-Museum (☎ 882 52 10)
Käthe Kollwitz und ihre Freunde. tgl. 11–18 Uhr bis 15.10., Fasanenstr. 24

König Galerie (☎ 26103080)
Katharina Grosse. Chapel Di–So 11–18 Uhr, bis 17.9., Alexandrinenstraße 118–121

Künstlerhaus Bethanien (☎ 6169030)
Andreas Schmitten. Falkenrot Preis 2017. Di–So 14–19 Uhr, bis 17.9., Kottbusser Str. 10

Lars Friedrich
Flora Klein. Do–Sa 13–18 Uhr, bis 7.10., Kantstr. 154a

Oracle
Geöffnet nach Anmeldung unter oracle@theoracle.works, bis 15.10., Joachimsthaler Str. 14

Museum Frieder Burda | Salon Berlin (☎ 24047404)
Nathalie Djurberg & Hans Berg, Willem de Kooning aus der Sammlung Frieder Burda. Do–Sa 12–18 Uhr, bis 30.9., Auguststr. 11–13

Sandy Brown
Kamilla Bischof: Kosmetische Gesänge. Do–Sa 13–18 Uhr, bis 21.10., Goebenstr. 7

Urologisches Zentrum Steglitz (☎ 77007890)
Kátrín Plavčák. Prousta-ta. Mo + Do 9–12, 15–18; Di 9–12 Uhr, bis 29.9., Leonorenstr. 95

Vokuhila
Heidi Specker: Via Napione 2. Mo., Di., Mi., Fr. 10–20, Do. 10–22, Sa 10–18:00 Uhr, bis 1.11., Kastanienallee 16/17

Weiss Berlin (☎ 23913645)
Ed Clark. Do–Sa 13–18 Uhr, bis 14.10., Bundesallee 221

ZKR – Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum Schloss Biesdorf (☎ 7009067755)
Zwischen Räumen. Mi+Fr–Mo 10–18, Do 13–21 Uhr bis 8.10. Alt-Biesdorf 55

Zwinger Galerie (☎ 28 59 89 07)
Ulrike Grossarth: Die Umfunktionierung der Allegorie in der Warenwirtschaft ist darzustellen (Walther Benjamin). Di–Sa 12–18 Uhr, bis 21.10. Mansteinstr. 5

AUSSTELLUNGEN

Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung (☎ 2540020)
Jasper Morrison. Thingness. Design. Mi–Mo/Feiert. 10–17 Uhr bis 23.10. Klingelhofstr. 14

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (☎ 98 60 82 30)
Inhaftiert in Hohenschönhausen: Zeugnisse politischer Verfolgung 1945–89. tgl. 9–18 Uhr bis 14.2. Genslerstr. 66

Museum Europäischer Kulturen (☎ 266 42 42 42)
Friesische Kulturtag: InselWesen. Mila Theshaieva. Di–Fr 10–17, Sa/So/Feiert. 11–18 Uhr bis 14.2. Arnimallee 25

Schwules Museum (☎ 69 59 90 50)
Winckelmann – Das göttliche Geschlecht. Mi–Mo 14–18, Do 14–20, Sa 14–19 Uhr bis 9.10. Lützowstr. 73

Steglitz Museum (☎ 8332109)
Johannes Stroux und der Wiederaufbau des Berliner Wissenschaftsbetriebs nach 1945. Di–Fr, So 15–18 Uhr bis 3.12. Drakestr. 64a

Werkundarchiv – Museum der Dinge (☎ 92 10 63 11)
Kabinett des Unbekannten. Do–Mo 12–19 Uhr bis 25.9. Oranienstr. 25

GILLMEIER RECH

Zum Heulen: Lisa Holzer bei Gillmeier Rech

Im Jahr 1963 setzte Lesley Gore dem adoleszenten, zwischen Trotz und Verletzlichkeit changierenden Gefühlswirrwarr, das einen durchaus auch im Erwachsenenalter einholen kann, mit dem Song „It's my party (and I'll cry if I want to)“ ein musikalisches Denkmal und stürmte damit die Hitparaden. Gores Zeilen könnten einem auch beim Betrachten von Lisa Holzers fotografischen Arbeiten in ihrer Einzelausstellung „I come in you – The Party Sequel (Berlin)“ bei Gillmeier Rech in den Sinn kommen, vor allem, wenn man gleichzeitig den Text liest, den die Künstlerin zur Schau verfasst hat. Sie habe Schwierigkeiten mit/auf Parties, mit einer bestimmten Art von Glück oder Leichtigkeit, schreibt sie darin – zitiert aber lieber Radiohead – beschreibt Launen wie körperliche Erregungen, ertränkt in Schweiß und Tränen, sowie ihr Interesse an Oberflächen.

Tatsächlich kreisen auch die Fotografien um jenes Spannungsfeld aus Narzissmus und Begehren, Selbst und Zweifel, das Holzer im Text umtreibt. Zu sehen sind Aufnahmen von gestisch-expressiv im Zweidimensionalen verteilten pürierten Erbsen oder Kartoffeln und Zuckerguss, in dessen Glanz sich bisweilen die Künstlerin spiegelt. Dass sie ihre Sujets in der Lebensmittelabteilung findet, ist für Holzer typisch, passend zum Thema hat sie diese nun nach Farbigkeit ausgewählt. Und bei genauerer Betrachtung entdeckt man auch die Tränen wieder, als Polyurethanspuren auf dem Glas. Vielleicht sind es Vorboten, der Zeitpunkt könnte nämlich kaum besser sein: Zur anstehenden Art Weeks jagt eine Party die nächste. Stillecht begehrt (oder übersteht?) man diese mit Holzers Edition „weinender“ Sektflöten, erhältlich im Shop der Galerie. BSH

■ Bis 21. 10., Do.–Sa. 12–18 Uhr, Körnerstr. 17



Lisa Holzer, „The Party Sequel (Berlin)“, 2017 Foto: Courtesy the artist and Gillmeier Rech, Berlin

Galerie

WEISS

Die Farben fegen: Ed Clarks Malerei bei Weiss



Ed Clark, „Pink and Black“, 2006 Foto: G. Lepkowski, courtesy Weiss, Ed Clark

Ed Clark, geboren 1926 in New Orleans, afroamerikanischer Maler, abstrakter Expressionist der zweiten Generation, entwickelte Mitte der 1950er Jahre seine künstlerische Handschrift. Clark schiebt dicke Acrylfarbe mit dem Besen über die Leinwand, mal schnurstracks von der einen zur anderen Seite, mal in Kurven, immer so, dass die Borsten gestische Spuren hinterlassen und nebeneinander geschichtete Farben schlierig ineinander übergehen. Rot, Schwarz, Grün, Blau und Rosa, immer wieder intensiv leuchtendes Rosa, fantastische Bilder, oft inspiriert von und be-

titelt nach den Orten, in denen Clark sich gerade aufhielt, und zu Unrecht kaum bekannt. Kennenlernen oder wieder entdecken kann man sie derzeit bei Weiss. Die jüngste der ausgestellten Arbeiten stammt aus 2012. Es ist softer, durchscheinender als die früheren. Clarks Malstil erfordert physische Kraft, die Jahre haben seinen Stil zwangsläufig verändert. Inzwischen ist Clark 91 Jahre alt und hat mit dem Malen aufgehört. Seine Bilder haben indes nichts von ihrer Kraft verloren. BSH

■ Bis 14. 10., Do.–Sa. 13–18 Uhr, Bundesallee 221

Einblick (689)

LISA HOLZER, KÜNSTLERIN



Foto: Westphalie

Zur Person

■ Lisa Holzer ist 1971 in Wien geboren und lebt und arbeitet seit neun Jahren in Berlin. Zuletzt waren ihre fotografischen Arbeiten in Einzelausstellungen bei Hester, New York und in der Lira Gallery, Rom zu sehen. Aktuell läuft Holzers Einzelausstellung „I come in you – The Party Sequel (Berlin)“ bei Gillmeier Rech (s. o.), an der Art Berlin beteiligt sie sich mit der Performance „This is a VIP dream“ mit Trevor Lee Larson am 16. 9. um 17 Uhr.

taz: Welche Ausstellung in Berlin hat dich zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum? LH: Anita Leisz bei Lars Friedrich und Nico Ihlein bei Schiefe Zähne fand ich beide toll! Nicos Vasen sind etwas ganz Besonderes, und ihre Inszenierung im Raum war zugleich zeitlos und erfreulich anders. Und Anitas Arbeiten haben seit Jahren eine Genauigkeit und Schärfe, die mich jedes Mal beeindruckt. Und auch hier fand ich ihren Umgang mit den Arbeiten im Raum wunderbar. Und beider (s. o.), an der Art Berlin beteiligt sie sich mit der Performance „This is a VIP dream“ mit Trevor Lee Larson am 16. 9. um 17 Uhr.

rin Dietrich und Kate Brown, bei Nhu Duong sehr genossen. Welches Konzert oder welchen Klub in Berlin kannst du empfehlen? Ich freue mich sehr auf „cava nr. 150 – Slow Cocktail Synchronisation“, eine Performance von Sophie Reinhold und Linda Spjut bei der Art Berlin.

Welche Zeitschrift/welches Magazin und welches Buch begleitet dich zurzeit durch den Alltag? Das ändert sich dauernd. Zuletzt habe ich sehr gern Natasha Staggs „Surveys“ und Irmgard Keuns „Nach Mitternacht“ gelesen.

Was ist dein nächstes Projekt? Meine erste Einzelausstellung in Berlin, „I come in you – The Party Sequel (Berlin)“, bei Gillmeier Rech eröffnet gerade. Und ich freue mich auf eine Performance, die ich zusammen mit Trevor Lee Larson auf der Art Berlin machen werde, und bereite gerade „The Party Sequel (Paris)“ für die Fiac mit Galerie Emanuel Layr vor, wo auch Arbeiten von Lena Henke zu sehen sein werden. Und dann mache ich gerade meinen ersten Katalog gemeinsam mit David Jourdan von Westphalie fertig. Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht dir am meisten Freude? Gutes Wetter.

Berlinmusik

A ride into Hasenheide

Jetzt wird es ein bisschen fies. Denn da verschwindet der Sommer, der ohnehin keiner war, nun endgültig, und wir müssen an dieser Stelle über einen tollen Sommersong sprechen. Emma Czerny alias Magic Island – die Frau, die den derzeit sweetesten Synthie-Pop der Stadt macht – hat ihn geschrieben. „Summer Luvin“ heißt er schlicht und prägnant, man kann ihn bereits jetzt auf Soundcloud hören, der Track soll auf ihrer im Herbst kommenden EP („Wash Away“) veröffentlicht werden. Das klingt stark nach heißer Achtziger-Sommernacht, und man folgt Magic Island hier gerne durch das sommerliche Berlin: „Summer Luvin/ And I think about you all the time (...) / I will take you for a ride/ Over to Körnerpark/ Or into Hasenheide“, singt sie da, unterlegt von einem simplen Drumbeat und einer määndernden Keyboard-Melodie. Sommer, Sonne, Synthesizer, mehr braucht man nicht.

Damit leiten wir unellegant über zur Rockmusik. Das Berliner Label Crazy Sane Records macht sich um selbige gern mal verdient – zum Beispiel mit der aktuellen Split-Single der Berliner Band Pabst mit der Schweizer Combo Autisti. Pabst zaubern da mit „Exciter“ einen kleinen Hit aus dem Hut, der LoFi-Mucke und dem Grunge durchaus zugeneigt und mit einem guten Gespür für die Melodie und die Hookline. „Dealbreaker“ von den Kollegen Eidgenossen ist dann nicht ganz so eingängig, aber durchaus auch ein gut groovendes Stück mit schön borstigem Gitarrensound. Rockt.

Schließlich – wieder ganz andere Baustelle – sei hier noch das erste Album der Berliner Pianistin und Beatboxerin Kid Be Kid erwähnt. Dabei handelt es sich um ein neues Projekt einer jungen Berlinerin, die sich als Loop Motor bereits in der Hip-Hop- und Beatbox-Szene einen Namen gemacht hat. Nun vermengt sie auf „Sold Out“ unter dem Alias Kid Be Kid elegische Pianostücke mit Soulgesang und eben Beatboxing (also mit dem Mund erzeugte Sounds) miteinander. Das ist durchaus eine sehr interessante Mischung, die man so noch nicht gehört hat. Auf ihrer Facebook-Seite stellt Kid Be Kid fest, dass sie sich in den Amazon-Charts zwischen Norah Jones und Frank Sinatra platziert hat. Das passt dann zumindest stilistisch, denn eine beatboxende Norah Jones könnte man sich durchaus als Vorbild von Kid Be Kid vorstellen. JENS UTHOFF



■ Kid Be Kid „Sold Out“ (Springstoff Records) | Pabst/Autisti – Split 7“ (CrazySane Records), Magic Island – Summer Luvin (zu hören unter soundcloud.com/magicsparkle/summer-luvin/s-zf3ms), live: 26. 9., Internet Explorer